

Das Zwanzigrappenstück

Jörg Nef

Mein Steckbrief: Seit 15 Jahren pensionierter Landspital-Chirurg. Alter: rechne! Hobby: keines, selbstverschuldet. Jetzige Tätigkeit: Einkäufer, Teilzeitkoch, Haushaltgehilfe, Hilfssekretär meiner Frau, Rasenmäher und Pflichtgärtner. Psychischer Zustand: zufriedenstellend. Körperlicher Zustand: erstaunlich gut. Lieblingsbeschäftigung: Zurückdenken an die schöne Berufstätigkeit mit Hilfe ehemaliger Patienten, denen ich hauptsächlich als Einkäufer (Coop) hin und wieder begegne. Und hier beginnt die kleine Geschichte:

Das Laufband ist leer geworden, das Gekaufte liegt im «Auffangbecken», das Zahlen steht an. Eine Münze fällt mir aus der Hand. Ich schaue auf den Boden. Gehört hätte ich sie nicht. Die Hörgeräte liegen ausgeschaltet zu Hause im Spezialtui, batterieschonend! Ist die Münze ins Portemonnaie zurückgefallen? Auch das hätte ich nicht gehört. Der rettende Moment: Ein Mann mittleren Alters, der hinter mir auf die Zahlungsprozedur wartet, bückt sich, hebt die Münze auf und gibt sie mir. Ein Zwanzigrappenstück. Ich bedanke mich, er antwortet: «Sie haben mir vor Jahren das Leben gerettet.» Hoppla! Das besprechen wir noch nach dem Zahlen. Die Ware ist bezahlt und in die Tragtaschen gefüllt.

Er war noch sehr jung und fuhr mit dem Auto vom Nachbardorf nach Hause. «In jener Kurve, Sie

wissen schon welche, bin ich zu rasch gefahren und auf die Wiese hinausgetragen worden, gegen einen Baum.» Ich kenne die Kurve: langgezogene Linkskurve, die geradezu zum Schnellfahren einlädt. Heute wäre der Mann ein «Raser». Die Sanität habe ihn dann geholt und ins Spital gebracht. Ich hätte ihm sofort den Bauch geöffnet. Der Mann zeigt von der Symphyse bis zum Xiphoid. «Totale mediane Laparotomie» heisst das. Habe ich sicher nicht gemacht, aber egal. War es eine Milz? «Ja», sagt er, «der Bauch voll Blut». Splenektomie. Nie mehr Beschwerden gehabt? Nicht im Geringsten, immerhin nun schon seit etwa dreissig Jahren. Mich interessiert noch die Tageszeit des ganzen Geschehens: nachts ein Uhr. Typisch, ein junger Raser auf der Heimfahrt von irgendeinem fragwürdigen Event. Nacharbeit für die Operationsequipe und für mich. Der mittlerweile etwa fünfzigjährige Mann hat mir das Zwanzigrappenstück aufgehoben, wohl als Dank für die damalige Behandlung.

Gibt es denn wirklich auch nette Raser? – Nur hiessen sie früher nicht so.

Das Gespräch ist beendet. Ich danke dem Mann dafür und für das Aufheben der Münze. «Für Sie würde ich wieder ein Zwanzigrappenstück aufheben», sagt er und verschwindet. Zufrieden mache auch ich mich auf den Heimweg.

Korrespondenz:
Dr. med. Jörg Nef
Obere Weidegg 4
CH-9230 Flawil



Alle warten, bis ich endlich zahle ...

... doch 20 Rappen sind auf den Boden gefallen ...

